

Puzzle im Netz

Ein Programm für alle Kommunikationsaufgaben – das wäre wirklich schön. Das in Windows eingebaute Exchange kommt diesem Wunsch schon recht nahe. Lesen Sie, wie der Rechner zur E-Mail-Zentrale wird.

E-Mail ist schon eine feine Sache: In Sekunden saust die Meldung durch die Firma oder sogar rund um die Welt. Doch die Fülle der heute üblichen Tools und Dienste kann E-Mail zur Last werden lassen. Ob CompuServe, Microsoft Network, Internet oder die interne elektronische Post: Jeder Dienst muß einzeln aufgerufen werden, damit die eingegangene E-Mail empfangen werden kann. Eine lästige Angelegenheit.

Da kamen mir Windows 95 und das mitgelieferte Exchange gerade recht, denn hier bietet sich die Möglichkeit, die Post automatisch abzurufen, ohne daß ich noch einen Finger krumm machen muß. Ein wenig Arbeit bleibt mir als Nutzer trotzdem, denn alle Dienste wollen erst einmal eingerichtet werden. Recht einfach geht dies beim LAN (Local Area Network) vonstatten: Hier muß der Pfad zu einem bestehenden Postoffice (MS-Mail) oder einem Exchange-Server angegeben werden. Tückisch ist lediglich die Einrichtung des Exchange-Clients für Win-3.x- oder OS/2-Nutzer: In diesen Fällen muß bereits bei der Installation der Haken für MS-Mail aktiviert werden. Leider versteckt sich diese Option unter dem Begriff „Sonstiges“ und ist daher nicht sofort zu finden.

Wirklich einfach herzustellen ist die Verbindung mit dem Microsoft Network. Exchange bindet den Dienst automatisch bei der Installation von MSN ein, die übliche Konfiguration entfällt.


Bei Client für CompuServe sieht die Sache schon etwas komplizierter aus: Zunächst muß der Dienst von der Windows-95-CD installiert werden. Die da-

zugehörige Datei befindet sich auf der Windows-95-CD etwas versteckt im Verzeichnis »Drivers | Other | Exchange | Compuserve«. Während der Installation sind User-ID, Paßwort und die normalerweise benutzte Zugangstelefonnummer anzugeben.

Besonders praktisch: Beim CIS-Dienst läßt sich der Mailabruf zeitlich steuern. Hierbei wählt sich der Client automatisch bei CompuServe ein, holt alle eingegangene Post ab und lädt auch die CIS-Ausgangspost auf den Online-Dienst. Über diese Transaktion erhalte ich per Mail ein Protokoll, das mir auch sagt, wenn etwas schiefgegangen ist. Neben einer Uhrzeit kann auch ein Intervall angegeben werden – dann wird zum Beispiel stündlich die Post gecheckt.

Was bisher noch fehlt, ist ein Dienst zum Abruf von AOL. Für Internet-Mail gibt es zwar einen Client, der aber nur die Direktanwahl an einen Server erlaubt. Ein Mailtransfer via Telnet-Dienst – das würde ich mir wünschen.

Besonders spannend wird die Angelegenheit, wenn der Exchange-Client die Informationen mehrerer Computer unter Dach und Fach bringen soll. Bei mir dient ein Rechner als Kommunikationszentrale; er ist nur für den Empfang und Versand von E-Mails, Faxsendungen und Voice-Nachrichten vorgesehen. Da Exchange die Sprachfunktionen nicht beherrscht, muß dazu ein anderes Programm herhalten. Es ist aber möglich, die empfangene E-Mail eines Rechners auf dem anderen Rechner wiederzugeben. Dazu wird das Exchange-Verzeichnis freigegeben und über das Netzwerk angesprochen. Unter dem Exchange-Client ist dafür per »Extras | Dienste | Hinzufügen« ein neuer persönlicher Ordner anzulegen, der die passende PST-Datei vom entfernten Rechner enthält.

Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Sobald die PST-Datei auf einem Rechner geöffnet wird, kann auf dem anderen Computer lokal nicht mehr darauf zugegriffen werden. *Jörg Lorenz* 



Bavaria